

Lehren aus seinem Leben: Philip Schlaffer berichtet auf dem Campus W, wie er das Neonazi-Milieu hinter sich ließ. Foto: Nina Rasche

„Kein Mensch wird als Extremist geboren“

MELLENDORF (KON). Er hat es herausgeschafft aus der Neonazi-Szene. Und er will seine Geschichte erzählen, vor allem jungen Menschen. Darum war Philip Schlaffer jetzt an zwei Nachmittagen am Campus W in der Wedemark zu Gast. Vor 700 Schülern und Schülerinnen der Jahrgänge neun und zehn berichtete er darüber, wie es ihm gelungen ist, aus dem Milieu auszusteigen und schließlich ein neues Leben zu beginnen. Heute ist Schlaffer Referendar und zugleich Geschäftsführer des Vereins „Extremislos“. Sein erklärtes Ziel ist es, Jugendliche vor den Gefahren des Rechtsextremismus zu warnen.

Schlaffer wurde 1978 in Lübeck geborgen. Zehn Jahre später zog seine Familie aus beruflichen Gründen nach England, wo er nach anfänglichen Schwierigkeiten Fuß fassen konnte. Als er einige Jahre später gemeinsam mit seiner Familie nach Deutschland zurückkehrte, fiel ihm die Rückkehr jedoch nicht leicht. Er empfand dies als einen tiefen Einschnitt. Schlaffer sehnte sich nach Zugehörigkeit – die er in der rechtsextremistischen Szene fand. Dieser gehörte der heute 48-Jährige rund 20 Jahre lang an. Neonazismus, Gewalt und auch die Mitgliedschaft in der kriminellen Rockerszene seien für ihn zu dieser Zeit Alltag gewesen, berichtete Schlaffer vor den Schülerinnen und Schülern aus der Wedemark.

Für ihn ist all das längst ein Kapitel aus der Vergangenheit. Abgeschlossen, aber auch prägend für den weiteren Weg: Schlaffer gründete seinen Verein „Extremislos“ – und ist fortan auf Vortragsreisen unterwegs, um Aufklärungsarbeit zu betreiben und sich für die Deradikalisierung von Rechtsextremisten einzusetzen. „Kein Mensch“, betont Schlaffer am Campus W, „wird als Extremist geboren – jeder kann sich ändern.“

In seinen Vorträgen macht er deutlich, welche Anziehungskraft die Szene auf bestimmte Personen haben kann – gerade auch auf diejenigen, die individuelle Krisen durchleben oder auf der Suche nach Anerkennung sind. Zugleich zeigt er auf, dass ein Ausstieg aus der Szene möglich ist und das Leben danach weitergeht.

Am Campus W war Schlaffer auf Einladung der kommunalen Schulsozialarbeit der Gemeinde Wedemark zu Gast. Schulsozialarbeiterin Celina Günther berichtet, dass sie im schulischen Alltag immer wieder „rechtsextreme Einstellungen und Radikalisierungstendenzen“ wahrnehme. Deshalb sei es ihrem Team wichtig gewesen, jemanden einzuladen, der selbst Teil dieser Ideologie war – und Wege aufzeigt, wie sich diese überwinden lässt.

„Wir denken, dass Philip Schlaffer die jungen Menschen mit seinen Erfahrungen erreichen und sensibilisieren kann“, sagt Günther. Sie hoffe, dass dies bei einigen dazu führe, eigene Haltungen zu reflektieren und mögliche Gefahren zu erkennen.

ANZEIGE

Die Praxis medesthetique stellt sich vor

Nach einem Jahr In der Wedemark angekommen

MELLENDORF (R/J). Seit Januar 2025 ist medesthetique – Praxis für ganzheitliche ästhetische Medizin – im Aueweg in der Wedemark zu Hause. „Wir haben uns hier gut eingelebt und freuen uns über viele Menschen, die uns inzwischen ihr Vertrauen schenken. Gleichzeitig hören wir immer wieder: Wir wussten gar nicht, dass es euch hier gibt!“, so die beiden Ärztinnen Dr. med. Hannah Schiller und Dr. med. Andrea Beuleke.

Die etwas versteckte Lage hat einen guten Grund: Hier haben die beiden großzügige, moderne Räume gefunden, in denen Zeit für persönliche Beratung und individuelle Behandlungen bleibt. Im Mittelpunkt stehen natürliche Ergebnisse und ein ganzheitlicher Blick auf den Menschen. Das Angebot reicht von Botulinumtoxin und Skinboostern über Eigenblutbehandlungen mit PRP und Mesotherapie bis hin zu Ernährungsmedizin und Akupunktur.

Wer zu Weihnachten etwas für Wohlbefinden und Selbstfürsorge verschenken möchte, findet bei medesthetique auch Gutscheine. Diese sind online oder nach Absprache per E-Mail direkt vor Ort erhältlich.

Weitere Informationen sind unter der Webadresse www.medesthetique.de zu finden.



Die beiden Ärztinnen Dr. med. Andrea Beuleke und Dr. med. Hannah Schiller haben seit einem Jahr ihre Praxis für ganzeheitliche ästhetische Medizin in Mellendorf (von links). Foto: privat

Karate-Camp für die Jugendabteilung in Emden

Das Motto galt „Kinder stark machen“

ELZE (R/J). Die Karate-Kinder der SG Blau-Gelb Elze und einige Eltern sind zusammen mit ihrer Trainerin zum SommerCamp 2026 nach Emden gefahren. Das SommerCamp stand unter dem Motto: Kinder stark machen! Es gab einen Workshop zu Kinderrechten im Sport, viel Karate-Training, es wurde zusammen gespielt und viel gelacht. Das große Highlight war die Paddeltour durch Emden. Für die Eltern gab es zwei Extra-Workshops Qi-Gong und Rückenschule und eine Karate-Vorführung.

Das SommerCamp ist eine gemeinsame Aktion der SG Blau-Gelb Elze mit dem TV Osteel aus Ostfriesland. In beiden Vereinen wird Karate trainiert, Okinawa Goju-Ryu Karate in Elze, Matsubayashi-Ryu Karate in Osteel. Zwei Karate-Stilrichtungen, die sich stark unterscheiden und doch ganz viel gemeinsam haben. Respektvoller Umgang und Wertschätzung sind genauso wichtig wie Fitness und Karate-Technik.

Groß und Klein, Kinder und Erwachsene, Neulinge im Karate und ganz erfahrene Karateka, verschiedene Karate-Stilrichtungen, Ostfriesland und die Wedemark. Die Vielfalt war für alle spannend. Es wurden viele neue Erfahrungen gemacht, neue Freundschaften geschlossen und vor allem hatten alle sehr viel Spaß.



Die jungen Karte-Kämpferinnen und Kämpfer erlebten gemeinsame Tage im Trainingskamp in Emden. Foto: privat

Unsere Fashion Week ist hier.
Unsere Jobs gleich nebenan.
Jetzt Job finden unter:
www.jobsfuerniedersachsen.de



Jobs für NIEDERSACHSEN.de